

## Berufsbild

# Wie die «Chirurgen des Baus» arbeiten

**Bauwerkrenner erstellen Öffnungen in bestehendem Mauerwerk. Mit schweren und teuren Maschinen sägen, bohren und schneiden sie Baumaterialien.**

Simon Carrel

Der Kran surrt leise und hievt das fast 700 Kilogramm schwere Betonteil in die Höhe. Es ist eines von sechs insgesamt, die der Bauwerkrenner der Hodel AG, Raphael Föhn (19), zusammen mit seinem Arbeitskollegen während mehreren Arbeitstagen aus einer bestehenden Wand einer Garage herausgeschnitten hat. Nun schwebt das Stück durch die Luft und wird dann vorsichtig und punktgenau auf einem anderen platziert und gesichert.

Raphael Föhn verfolgt das Prozedere genau und konzentriert. «Bei dieser Arbeit muss man den Kopf stets bei der

Sache haben», erklärt der Lernende im dritten Lehrjahr. «Schon eine kleine Unachtsamkeit kann schwere Folgen haben, wenn ein so schweres Stück Beton ins Rutschen kommt oder kippt», fügt er an.

## Präzisionsarbeit mit schwerem Gerät

Bauwerkrenner haben die Aufgabe, in Neu- oder Umbauten Öffnungen in Wänden, Decken, Böden oder Dächern zu erstellen. Dafür setzen sie teure und schwere mit Diamantsegmenten bestückte Sägen und Fräsen ein, die Stein,

## «Wir haben den dreckigsten, anstrengendsten und gefährlichsten Beruf der Welt.»

Raphael Föhn,  
Lehrling Bauwerkrenner

Beton oder Stahl zu schneiden fähig sind. Zuerst werden die Baupläne studiert und mit dem Auftrag verglichen. «Man muss vor dem Schneiden genau wissen, wo Strom- oder Wasserleitungen durchgehen, oder ob es sich um eine tragende Wand handelt», sagt der Lernende. «Wenn hier Fehler passieren, dann wird es sehr schnell teuer», ergänzt er. Dann wird, in diesem Fall die



Raphael Föhn ist überzeugt, dass er den besten Beruf der Welt lernt: Als Bauwerkrenner gefällt ihm die grosse Abwechslung bei seiner Tätigkeit.

Bild: Simon Carrel

Seitenwand der Garage, bezeichnet und die Maschine angesetzt. Hier ist Präzisionsarbeit gefragt, damit eventuell danach einzusetzende Türen, Fenster oder sogar Aufzüge auch wirklich passen. «Wir sind gewissermassen die Chirurgen des Baus», bringt Föhn schmunzelnd sein Präzisionshandwerk auf den Punkt.

## Der Beruf der Superlative bringt viel Abwechslung mit sich

Raphael Föhn kam durch seine Lehrerin auf den Beruf, unter dem er sich zunächst nichts vorstellen konnte. «Ich ging deshalb schnuppern, und die Arbeit gefiel mir auf An-

trieb», sagt der junge Mann, der in seiner Freizeit Sport treibt und gerne mit Freunden unterwegs ist.

«Begeistert war ich davon, dass hier richtig angepackt wird, dass ich mit Maschinen zu tun und jeden Tag viel Abwechslung habe», fasst Föhn die Vorteile des Berufs zusammen. Dass bei der Arbeit auch mal Kälte herrscht, die Maschinen ohrenbetäubenden Lärm machen und überall Gefahren lauern, machen Raphael Föhn nichts aus, im Gegenteil: «Wir haben den dreckigsten, anstrengendsten und gefährlichsten Beruf der Welt», erklärt er etwas poin-

tiert. «Und gleichzeitig ist es der Beste von allen», betont er nach einer Kunstpause.

## Beruf des Bauwerkrenners ist noch nicht so bekannt

Die Hodel AG bildet derzeit drei junge Männer zu Bauwerkrennern aus, jährlich werden zwei Lehrstellen frei. Dabei ist es alles andere als einfach, diese jeweils auch besetzen zu können. «Der Beruf ist noch nicht besonders bekannt», sagt der Ausbildungsverantwortliche bei der Hodel AG, Thomas Zraggen. «Dazu kommt, dass Bauberufe bei vielen jungen Menschen generell ein eher schlechtes Image

haben. Das macht die Suche nach geeigneten Kandidaten nicht einfacher», bedauert er.

Dabei sind gerade die Weiterbildungsmöglichkeiten beim Beruf Bauwerkrenner attraktiv: Wegen ihrer Nähe zu anderen Berufen kann eine verkürzte Lehre etwa zum Bauzeichner oder Maurer angehängt werden. Eine Option für Raphael Föhn? «Das könnte ich mir durchaus vorstellen. Zuerst will ich aber die Abschlussprüfung im nächsten Sommer bestehen, dann sehen wir weiter», sagt er. Dann reinigt er die Maschinen sorgfältig und verstaut sie im Lieferwagen – denn schon morgen werden sie auf der nächsten Baustelle wieder zum Einsatz kommen.

## Der Beruf

Die Ausbildung zum Bauwerkrenner EFZ dauert drei Jahre und setzt die abgeschlossene Volksschule voraus. Zu den Anforderungen gehören eine gute körperliche Konstitution, handwerkliches Geschick sowie ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen. Ein gutes technisches Verständnis und die Fähigkeit zur Teamarbeit runden das Anforderungsprofil ab. [sim](#)

Weitere Informationen:  
[www.berufskunde.com](http://www.berufskunde.com)

## Die Serie

In der Serie Berufsbild stellen wir Berufe vor, in denen Baarer Betriebe Lehrstellen anbieten. Eine Liste der Gewerbebetriebe findet man unter [www.gewerbebaar.ch](http://www.gewerbebaar.ch); Angebote der Gemeinde Baar unter [www.baar.ch](http://www.baar.ch). [red](#)